

Neue Zürcher Zeitung

Samstag / Sonntag 22. / 23. September 2007. Nr. 220.

31. **Literatur und Kunst**

« **Und lieben, Götter, Welch ein Glück!** »

Goethes Leben in seiner Lyrik – die Werke im Spiegel der Dokumente

Von Manfred Koch

Während Volker Neuhaus Goethes Leben am Leitfaden seiner Lyrik erzählt, hat Katharina Mommsen die in den fünfziger Jahren zusammen mit Momme Mommsen begonnene Sammlung der Entstehungsgeschichtlichen Zeugnisse zu Goethes Werken abschliessen können ...

Wer Goethe heute einer breiteren Öffentlichkeit verständlich und doch differenziert, unter Einbeziehung der unfasslich reichen Forschungslage nahebringen will, schreibt an gegen eine entmutigende Konkurrenz. Die wichtigsten Bände der kommentierten Goethe-Ausgabe des Deutschen Klassiker Verlags sind mittlerweile als Taschenbuch erhältlich ... Seit kurzem gibt es zudem die gesamte «Münchener Ausgabe», die Goethes Werke in zeitlicher Folge darbietet, als verblüffend preiswerte Taschenbuch-Edition. Sich von den Kommentaren dieser beiden Ausgaben durch Goethes Werk führen zu lassen, ist ertragreicher als die Lektüre der meisten Überblicksdarstellungen. Gleichzeitig produziert die Goethe-Philologie rastlos neue Hilfsmittel, die immer feinere Nuancierungen der Interpretation ermöglichen.

ENTSTEHUNGSGESCHICHTLICHES

Manchmal sind diese neuen Mittel auch recht alte. Zu Beginn der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts hatten Momme und Katharina Mommsen an der Ostberliner Akademie der Wissenschaften ein gewaltiges Projekt in Angriff genommen: «Die Entstehung von Goethes Werken in Dokumenten» (EGW). Zu jedem einzelnen Werk Goethes

(mit Ausnahme der Gedichte, der amtlichen Schriften und der Prosasprüche) sollten alle entstehungsgeschichtlichen Zeugnisse gesammelt und aufgelistet werden: sämtliche Stellen, in denen der Autor selbst auf den jeweiligen Text Bezug nimmt, sowie, in grösstmöglichem Umfang, die diesbezüglichen Äusserungen und Aufzeichnungen von Goethe nahestehenden Personen. Mit 15 Zeilen zu «Abaldemus», einer Rezension, die kaum ein Goethe-Spezialist kennt, begann der erste Band, mit 182 Seiten zu «Dichtung und Wahrheit» endete der zweite. Das war 1958. Zu einer Fortsetzung kam es nicht, weil die Mommsens nach dem Mauerbau die DDR verlassen mussten und die Weimarer Archive zum unerreichbaren Ort wurden.

Nach der Wende gelang es Katharina Mommsen, mit den Mitteln einer eigens gegründeten Stiftung die EGW aus dem Dornröschenschlaf zu wecken. So liegt nun, zusammen mit den nachgedruckten Eröffnungsbänden, ein prächtiger Foliant vor uns, der Dokumente von «Diderot» (Goethes legendäre Übersetzung und Auslegung von «Rameaus Neffe») bis «Entoptische Farben» versammelt. Auch hier erweist sich das scheinbar so trockene, positivistische Goethe-Alphabet als wahre Fundgrube. Wer mit Goethes Äusserungen zu «Egmont» zwischen 1773 und 1829 nachliest, hat die Chance, ein ganzes Dichterleben im Spiegel eines einzigen Dramas zu rekapitulieren. Man darf gespannt sein auf die Überraschungen, die uns die EGW auf dem weiten Weg bis zum Z noch bereiten wird. Und vor allem auch auf den geplanten Ergänzungsband mit den Dokumenten zu Goethes Gedichten.